



**Einschnitte** Klein-Karbener Schneidespezialist will sparen und wachsen. **Seite 15**

**Endspurt** Noch ist viel zu tun: Die Gärtner arbeiten auf Hochtouren vor der Eröffnung der Landesgartenschau in Bad Nauheim. **Seite 18**



**Umstritten** Die Diskussion um die Schönecker Windräder geht weiter. **Seite 16**

## ZUM TAGE

### Milde Welle

Dann und wann lässt die Obrigkeit also doch Gnade vor Recht gelten: Statt des Berechtigungs- ausweises fürs Anwohnerparken hatte der Fahrer der schwarzen Limousine ein Kärtchen mit dem Hinweis hinter der Windschutzscheibe angebracht, es handele sich um ein Besucherfahrzeug. Und tatsächlich, nach dem Kontrollgang des Mitarbeiters vom Ordnungsamt klemmte hinter dem Wischerblatt kein Knöllchen. Aber ein Zettel. Und darauf war zu lesen: Die Stadt heißt Gäste willkommen. Als Falschparker aber nur einmal. rh



## BLICK IN DIE WETTERAU

### Neuer Chef für Polizeistation Büdingen

**Büdingen.** Christof Stark ist neuer Leiter der Polizeistation in Büdingen. Nachdem Christof Stark zu Beginn des Jahres kommissarisch die Leitung der Polizeistation in Büdingen übernommen hatte, wurde er nun vom Gießener Polizeipräsident Manfred Schweizer offiziell in dieses Amt eingewiesen. Der 45-jährige Stark war bis 2009 stellvertretender Leiter der Polizeistation in Friedberg und davor nach den Dienstorten Frankfurt und Bad Vilbel unter anderem acht Jahre in Leitungsfunktionen des Führungsstabes der Polizeidirektion im Wetteraukreis tätig. Er ist zudem Koordinator für den freiwilligen Polizeidienst im Wetteraukreis. *fnp*

### Zusammenprall mit Lastwagen

**Friedberg.** Mit einem Lastwagen zusammengestoßen ist am Mittwoch ein 82 Jahre alte Autofahrer. Wie die Polizei gestern berichtete, ereignete sich der Unfall an der Einmündung der Straße Usavorstadt in die Gießener Straße. Der Rentner ignorierte die Vorfahrt des Lastwagens, dessen Fahrer nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Bei dem Zusammenprall entstand Schaden von rund 4500 Euro. Verletzt wurde niemand. *fnp*

### Feuerwehr lädt zur Versammlung

**Bad Vilbel.** Der Verein Freiwillige Feuerwehr Massenheim und die Einsatzabteilung laden für heute, 16. April, zur gemeinsamen Jahreshauptversammlung ins Gerätehaus ein; Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahl eines stellvertretenden Zugführers sowie die Vorbereitung für das Jubiläumfest anlässlich des 75-jährigen Bestehens im Juli dieses Jahres. *bir*

### Kneipp-Verein wählt neuen Vorstand

**Bad Vilbel.** Der Kneipp-Verein lädt zur Jahreshauptversammlung für heute, 16. April, ins Kurhaus-Café ein. Beginn ist um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahlen zum Vorstand sowie eine Infoveranstaltung um „meine Ernte – Natur erleben – im eigenen Garten“. Angeboten wird zudem ein kleiner Imbiss aus der Vollwertküche. *bir*

### Flohmarkt für Kindersachen

**Bad Vilbel.** Einen Flohmarkt für Kindersachen und Hausrat organisiert der Förderverein für lernbehinderte Kinder am Samstag, 17. April, von 14 bis 16.30 Uhr auf dem Hof der Stadtschule an der Frankfurter Straße. Für das leibliche Wohl der Besucher werde gesorgt, heißt es in der Ankündigung. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf kommt den Brunnenschülern zugute. *sam*

### Märchenstunde auf dem Dottenfelderhof

**Bad Vilbel.** Mit einem Abend mit Alpen-Märchen am Käsekessel setzt der Dottenfelderhof seine Reihe „Blaue Stunde“ fort. Unter der Überschrift „Fabula Montana“ wird für Mittwoch, 21. April, 19 Uhr, in den Alten Saal des ehemaligen Zisterzienserklosters eingeladen. Während Käse im Kupferkessel zubereitet wird, entführt die Märchenerzählerin Gabriele Klobedanz in die Bergwelt. Zur Stärkung werden Brot und Frischkäse gereicht und eine Bergkäseprobe mit Wein rundet den Abend ab. Die Teilnahme kostet 32,50 Euro. Anmeldung per Internet unter der Adresse [www.dottenfelderhof.de](http://www.dottenfelderhof.de). *bir*

## IHRE REDAKTION

Wolfram Ahlers, (06101) 8007 27  
badvilbel@fnp.de

FNP im Internet  
[www.bad-vilbeler-neue-presse.de](http://www.bad-vilbeler-neue-presse.de)

# Aufräumen für den Sommer

Vorbereitungen für die neue Saison im Bad Vilbeler Freibad laufen in diesen Tagen auf vollen Touren

**Auch wenn die derzeitige Witterung es nicht gerade vermuten lässt: die Vorbereitungen für die Freibad-Saison 2010 sind in vollem Gang. An allen Ecken wird die Anlage saniert und neu hergerichtet.**

■ Von Dieter Deul

**Bad Vilbel.** 42 Grad? Da ist das Thermometer am Freibadeingang seiner Zeit weit voraus, es hat kaum deren 14. So wird es – wie manch andere Teile der Anlage beim anstehenden Frühjahrsputz bald ersetzt werden müssen. Eifrig sind die beiden städtischen Mitarbeiter Frank Funk und Peter Schuck gerade dabei, auf dem leeren Beckenboden Teerblasen und die alte Farbbeschichtung zu entfernen. Alle zwei, drei Jahre ist das notwendig, erläutert Schwimmmeister Rudolf Kienast, der auch für das Handwerkliche mit zuständig ist. Im August geht er mit 61 Jahren in die Altersteilzeit.

### Zwei trockene Tage

Bald schon soll das Becken samt Wänden wieder in azurblau strahlen, auch die schwarzen Markierungen für die sieben Bahnen werden akkurat mit sieben Bahnen Folie neu abgeklebt. Um das zu Ende zu bringen, braucht es wenigstens zwei trockene Tage am Stück. Eigentlich sollte mit der Frühjahrsfrische schon Anfang März begonnen werden, „aber da lag noch Eis auf dem Wasser“, erinnert sich Kienast. So ging es erst Mitte März in Etappen los – immer mit Blick auf die Witterung.

### Rasen wird saniert

Dabei gibt es rund um die Anlage genug zu tun. Das Laub zweier Kastanienbäume muss entfernt werden. Bei den Gehwegplatten hat es glücklicherweise nur geringe Frostschäden gegeben. Einige Posten am Beckenrand wurden neu fest betoniert.

Allerdings gibt es in diesem Jahr auch zwei größere Maßnahmen. Neben dem Beckenboden wird auch der Rasen der Gärten saniert. Der habe sich im Lauf der Jahre an manchen Stellen gesenkt, erläutert der Bademeister. Eine Gartenbaumfällung soll ihn in den nächsten Wochen begrüdigen, Maulwurfslöcher beseitigen und an



Entfernen die Teerblasen und die alte Farbbeschichtung im Freibadbecken (von links): Die städtischen Mitarbeiter Frank Funk und Peter Schuck. Foto: Dieter Deul

kahlern Stellen neu anpflanzen. Alle acht bis neun Jahre sei so etwas fällig, sagt Kienast. Sonst wachse immer mehr Klee und Unkraut.

Mit zur Hand gehen dem Schwimmmeister zwei Schüler – Praktikanten. Sie haben erst gestern noch den Zaun mit Holzschutzmittel gestrichen – solange, bis es wieder regnete. Ersetzt wird auch der Sand des Kinderspielfeldes: Zwei Kubikmeter sind bestellt, der Rest landet auf dem Beachvolleyball-Feld. Für die 15 Blumenkä-

ten werden Geranien aus der städtischen Gärtnerei geliefert.

Außerdem gibt es auch ein „technisches Wunder“, wie sich Kienast freut, eine tauchende Kehrmaschine, die morgens um sechs automatisch auf dem Boden von Pollen, Staub und Haare entfernt. Jetzt fehlt nur noch das passende Wetter für den Besuch im Freibad: Erst, wenn die Temperaturen eine Woche lang über 25 Grad klettern und das Wasser sich auf 20 bis 21 Grad erwärmt hat, soll eröffnet werden.

## HINTERGRUND 72 000 Besucher

Schon jetzt gibt es im Bürgerbüro Dauerkarten fürs Bad: Erwachsene zahlen 50 Euro, Kinder 25, Familien 100 Euro fürs unbegrenzte Baden. Ermäßigungen kosten die Tickets 40 Euro. Einen Sozialrabatt gibt es nicht. Die Dauerkartenbesucher nutzen im Schnitt 20 Mal das Bad. Im vergangenen Jahr wurden 72000 Besucher gezählt. Wegen der milden

Witterung war 2009 schon am 7. Mai eröffnet worden. Für die Anlage und die Sicherheit der Besucher sind vier Fachangestellte für Bäderbetrieb und außerdem zehn Rettungskräfte zuständig. Bereits am 23. Mai steigt die erste Veranstaltung im Freibad: Der Auftakt zum Quellen-Triathlon mit einer Schwimm-Distanz von 1000 Metern. *dd*

## Wettbewerb für Gärten startet

**Bad Vilbel.** Die Stadt Bad Vilbel und der örtliche Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) organisieren in diesem Jahr zum sechsten Mal gemeinsam einen Naturgartenwettbewerb. Teilnehmen können alle Gartenbesitzer der Quellstadt.

Die Größe des Gartens ist dabei unerheblich, es kann sich um Nutz- oder Ziergärten handeln, heißt es in einer Mittei-

lung. Die Zahl der Teilnehmer ist auf zehn begrenzt, es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Eine Jury wird Ende Mai und dann noch einmal Mitte September die Gärten besichtigen und bewerten. Im November soll die Preisverleihung stattfinden.

Bewerbungsschluss ist am Sonntag, 9. Mai. Faltblätter mit den wichtigsten Informationen zum Wettbewerb und den ver-

schiedenen Kriterien für die Bewertung sind im Bürgerbüro der Stadtverwaltung sowie beim Ortsverband des BUND erhältlich über Peter Paul, Im Mühlengrund 17a, Telefon (06101) 541017, Fax (06101) 541016 und bei Monika Mischke, Alte Frankfurter Straße 60, Telefon (06101) 83654, Fax (06101) 1450, per E-Mail an die Adresse [monika.mischke@bund.net](mailto:monika.mischke@bund.net). *sam*

## Mediathek: Initiative informiert

**Bad Vilbel.** Eine wichtige Entscheidung für die künftige Stadtmitte Bad Vilbels wird am Sonntag, 9. Mai, an den Wahlurnen getroffen – der Bürgerentscheid zum geplanten Standort einer Büchereibrücke (Mediathek) über die Nidda.

Zu diesem Bürgerentscheid werden von der Stadtverwaltung Wahlkarten verschickt. Bis zum 8. Mai will die Initiative „Innenstadt Bad Vilbel“ die Be-

völkerung an jedem Samstag, außer am 1. Mai, jeweils von 10 bis 13 Uhr sowie am Freitag, 30. April, von 15 bis 18 Uhr am Zentralparkplatz über den Bürgerentscheid informieren.

Weitere Informationsstände sollen in den Ortsteilen und in der Kernstadt eingerichtet werden. Die Termine sollen unter der Internetadresse [www.innenstadt-bad-vilbel.de](http://www.innenstadt-bad-vilbel.de) bekannt gegeben werden. Auch eine grö-

ßere Informationsveranstaltung sei geplant. Damit der Bürgerentscheid durchkommt, werden mindestens 6000 Ja-Stimmen und außerdem die Mehrheit der beim Bürgerentscheid abgegebenen Stimmen benötigt.

Die Bürgerinitiative hatte im Dezember insgesamt 3523 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt und den Bürgerentscheid damit ermöglicht. *sam*

# Verantwortung für tausend Menschen

Hartmut Fuchs ist neuer Leiter des Berufsförderungswerks und erzählt von seinen Herausforderungen

**Das Berufsförderungswerk Frankfurt (BFW) ist gut aufgestellt, betont dessen neuer Geschäftsführer Hartmut Fuchs. Der Wirtschaftskrise könne man durch vorangegangene Umstrukturierungen und vielfältige Weiterentwicklungen trotzen. Zudem eröffneten der Fachkräftemangel und die Rente mit 67 auch für ältere behinderte Menschen neue Chancen.**

■ Von Dieter Deul

**Bad Vilbel.** Entspannt sitzt Hartmut Fuchs in seinem Büro, doch von Zurücklehnen kann keine Rede sein. Der Verantwortliche für rund 200 Mitarbeiter und für etwa 800 behinderte Menschen und deren erfolgreiche berufliche Eingliederung hat von seinem Vorgänger Manfred Thrun eine hohe Messlatte mit auf den Weg bekommen, verweist aber auch auf seine 33-jährige Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Menschen.

Dies sei „eine Arbeit, die mehr als sinnvoll ist, wo man sehr viel zurückbekommt“, erläutert er seine Motivation: „Das ist etwas ganz anderes, als IT oder Finanzprodukte zu verkaufen.“



Bringt Erfahrung mit: Der neue BFW-Chef Hartmut Fuchs. Foto: Deul

Die Aufgabe des BFW ist es, diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Jobs nicht mehr ausüben können, wieder zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen – und nicht in subventionierte Beschäftigungsangebote.

### Kooperationen vertiefen

Die Eingliederungsquote liege bei mehr als 60 Prozent – „trotz der Krisensituation“, betont Fuchs. Um dies auch weiterhin zu ermöglichen, will Fuchs die Eingliederung noch stärker

an betriebswirtschaftlichen Kriterien orientieren. Also noch mehr Kooperationen mit Unternehmen, gemeinsame Entwicklung neuer Berufsprofile, noch individuellere Leistungen für den Einzelnen. „Wir müssen uns viel stärker mit den Unternehmen vernetzen“, erläutert Fuchs.

Auch mit dem Karbener Berufsbildungswerk Südhessen (BBW) soll stärker kooperiert werden, wünscht sich Fuchs: etwa durch gemeinsame Angebote in handwerklicher Richtung oder

im Garten- und Landschaftsbau. Die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen kann Modellcharakter haben. Weitergehende Vernetzungen, etwa bei der Verwaltung, sieht Fuchs jedoch als schwierig an: „Wir müssen auch vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Unternehmenskulturen behutsam vorgehen“, betont er.

Die derzeitige Wirtschaftskrise habe das BFW bisher gut überstanden, weil dort bereits in den Jahren 2005 bis 2007 ein drastischer Einbruch erfolgt

## ZUR PERSON Hartmut Fuchs

Der 56-jährige Diplom-Pädagoge Hartmut Fuchs ist seit Juli 1977 im Berufsförderungswerk Frankfurt tätig und seit Anfang dieses Jahres dessen Geschäftsführer. Zugleich ist er auch Geschäftsführer der BFW-Dienstleistungs GmbH, die unter anderem das angegliederte Ausbildungshotel betreibt.

Fuchs' Wurzeln liegen in der pädagogischen Tätigkeit. Er entwickelte Projekte des Bundesinstitutes für Berufsbildung, arbeitete mit beim Aufbau des Berufsför-

derungswerkes Thüringen und koordinierte Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung im Berufsförderungswerk St. Petersburg.

Sein Name steht auch für inhaltliche Weiterentwicklungskonzepte der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke, wie das Berliner Programm und Neues Rehamodel. Seit Mitte der 90er Jahre war er im BFW als Abteilungsleiter zuständig für die Unternehmensentwicklung und den Bereich Personal, Finanzen und Infrastruktur. *dd*

sei, der durch Umstrukturierung bewältigt wurde. Von einst über 1000 Reha-Teilnehmern schrumpften die Anmeldungen auf bis zu 650. Deshalb möchte Fuchs heute bei Arbeitsverträgen keine langfristigen Bindungen mehr eingehen. Zudem seien mit der BFW-Dienstleistungs GmbH neue Tätigkeitsfelder für behinderte Menschen geschaffen worden. Ein Beispiel ist das mit dem BBW Südhessen gemeinsam betriebene Ausbildungshotel.

### Überregionale Einrichtung

Das BFW ist überregional aufgestellt, bis nach Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordhessen. Doch auch die Zusammenarbeit mit der Stadt sei positiv, erklärt Fuchs.

Am wichtigsten aber ist für Fuchs, dass die behinderten Menschen echte Chancen auf einen Neuanfang erhielten. Das BFW reagiere auf den Fachkräftemangel, indem es für zukunftsfähige Berufe wie den Mechatroniker oder kaufmännische Dienstleistungen qualifiziere. Aber auch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit auf 67 Jahre eröffne neue Chancen. „Es lohnt sich, auch einen 45-Jährigen als Industriekaufmann neu zu qualifizieren.“